

EUROBIKE-Branchengespräch am 30.8.2011 in Friedrichshafen

Zahlen – Daten – Fakten

Zum Fahrradmarkt in Deutschland und Europa

Gesamtproduktion

Die Gesamtproduktion von Fahrrädern in Deutschland ist im 1. Halbjahr 2011 leicht gestiegen: Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2010 wurden in Deutschland im 1. Hj. 2011 3 Prozent mehr Fahrräder produziert. Dies entspricht einer Stückzahl von 1,73 Mio. Fahrräder.

In diesen Stückzahlen sind auch E-Bikes enthalten. Der ZIV geht davon aus, dass sich der Trend nach höheren Produktionswerten auch im Gesamtjahr 2011 fortsetzen wird. Die größere Bedeutung des Fahrrades innerhalb der Gesellschaft sowie der steigende E-Bike Anteil sind Gründe für diese Entwicklung.

Importzahlen

Die Fahrradimporte sind in den ersten 6 Monaten des Jahres 2011 um rund 4 Prozent gestiegen. Insgesamt wurden im 1. Halbjahr 2011 ca. 1,83 Mio. Fahrräder nach Deutschland eingeführt. Somit konnten sowohl die Produktion als auch der Import leicht zulegen.

Auch hier gilt: Der Durchschnittswert steigt! Im Falle des Fahrradimports um weitere 20,00 EUR – also um rund 10 Prozent. Somit liegt der Durchschnittswert mittlerweile bei 215,00 EUR. 2008 waren es zum Vergleich noch knapp 145,00 EUR. Sie sehen: In den vergangenen drei Jahren gab es eine Steigerung von über 48 Prozent. Auch dies ist ein Indiz dafür, dass die Fahrradkunden mehr Wert auf Qualität legen.

Wo kommen die Fahrräder her, die nach Deutschland importiert werden? Hier ein Blick ins Detail: Thailand liegt erstmals mit einem Anteil von 11 Prozent knapp vor Taiwan. Es folgen Polen mit 10 Prozent, die Niederlande mit 9 Prozent, Litauen mit 8 Prozent und ein hoher Anteil sonstiger Länder mit 31 Prozent. Die Importe von Komplettträgern aus China spielen aufgrund des bestehenden Anti-Dumping Zolls keine Rolle.

Exportzahlen

Kommen wir zu den Fahrradexporten. Wie viele Fahrräder exportiert Deutschland? Im 1. Hj. 2011 wurden 660.000 Fahrräder exportiert. Dies ist ein Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum von rund 10 Prozent. Aus Sicht des ZIV wird sich der Export längerfristig bei über einer Millionen Stück konsolidieren, denn wenn man den Jahreszeitraum 2008 bis 2010 betrachtet, gab es eine durchschnittliche Steigerung von 5 Prozent. Auch in den Exportzahlen sind die E-Bikes enthalten.

Wohin werden die Fahrräder und E-Bikes exportiert:

Über 90 Prozent der Fahrradexporte gehen in die anderen EU- oder EFTA-Staaten. Die Niederlande sind mit ca. 118.000 Fahrräder seit Jahren an der Spitze, gefolgt von Österreich mit 90.000 und Frankreich mit 83.000 Stück. Der durchschnittliche Ausfuhrwert lag bei 372 Euro, was gegenüber dem Jahr 2010 einen weiteren Anstieg von rund 17 Prozent bedeutet.

Inlandsanlieferung

Die Inlandsanlieferung, das heißt die Produktion plus Import minus Export, lag im 1. Hj. 2011 bei 2,90 Mio. Stück. Dies bedeutet einen Anstieg von rund 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 2,84 Mio. ausgelieferter Fahrräder und E-Bikes.

Dieser Anstieg wird insbesondere auf das schöne Frühlingswetter in den Monaten März bis Juni 2011 zurückgeführt. Leider deuten Berichte aus dem Markt darauf hin, dass die Monate Juli und August etwas schwächer waren, sodass der ZIV für das Gesamtjahr mit einer Inlandsanlieferung in etwa auf Vorjahresniveau rechnet.

Modellgruppenverteilung 2010

Um Ihnen einen Überblick über die einzelnen Modellgruppen zu verschaffen, haben wir nochmals die Verteilungen des Jahres 2010 analysiert.

Das Trekkingrad hat einen Anteil am Gesamtmarkt in Deutschland von 35 Prozent. An zweiter Stelle liegt das Cityrad mit 25 Prozent, gefolgt vom MTB mit 11 Prozent, dem ATB mit 8 Prozent und den Rennmaschinen/ Fitness- und Crossbikes mit 6 Prozent.

Das E-Bike hatte im Jahr 2010 einen Anteil von rund 5 Prozent; aber dazu gleich noch etwas mehr.

Marktentwicklung der E-Bikes in Deutschland und Europa

Das Thema E-Bike ist derzeit in aller Munde. Von Seiten des ZIV verwenden wir die Bezeichnung E-Bike für alle Fahrräder mit einem Elektromotor. Das Pedelec ist eine Untergruppe und bezeichnet ein Fahrrad mit Elektrounterstützung. Der Motor mit einer max. Nenndauerleistung von 250 W unterstützt den Radfahrer jedoch nur, wenn dieser auch selbst in die Pedale tritt. Ab einer Geschwindigkeit von 25 km/h und wenn der Fahrer mit dem Treten aufhört, muß der Elektroantrieb automatisch abschalten. Unter diesen Bedingungen gilt das Pedelec als Fahrrad im Sinne der StVZO. Man benötigt kein Versicherungskennzeichen, keinen Führerschein und keinen Helm, wobei der ZIV das Tragen eines Fahrradhelms bei allen Fahrrädern dringend empfiehlt.

Das Erfolgsrezept der Pedelecs liegt auf der Hand:

Sie machen Rad fahren attraktiver und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität. Pedelecs nehmen der Leidenschaft Rad fahren das Leiden: Berge verlieren ihren Schrecken, der Gegenwind seine Kraft und plötzlich wird die tägliche Fahrt zur Arbeit im Anzug zur flotten, aber schweißfreien Sause. Moderne Technik mit leisen Motoren, leistungsstarken Lithium-Ionen-Akkus und eine zeitgemäße Optik machen Pedelecs zu wahren Hinguckern.

Kommen wir nun zu den Marktzahlen:

In den letzten Jahren haben sich die Absatzzahlen erheblich gesteigert. Wurden im Jahr 2007 70.000 Einheiten verkauft, so gehen wir für das Gesamtjahr 2011 von rund 300.000 Stück aus. Somit hat sich der Markt in 5 Jahren vervierfacht! Auf den ersten Blick sind dies bezogen auf den Fahrradmarkt von rund 4 Mio. Stück zwar nur 5 Prozent Marktanteil, durch den erheblich höheren Durchschnittswert ist jedoch der Umsatzanteil schon erheblich höher.

Der Marktanteil der Pedelecs kann sich aus Sicht des ZIV in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Insgesamt wird nach Auffassung der Experten im ZIV das Pedelec mittelfristig einen Anteil von 10 – 15 Prozent des Gesamtfahrradmarktes erlangen. Dies würde einer Stückzahl von 400.000 bis 600.000 Stück entsprechen.

Werfen wir hier noch einmal einen Blick auf den europäischen Zusammenhang. 2007 sind 70.000, also ungefähr 1/3 aller Pedelecs Europas, in Deutschland verkauft worden. Die europäische Zahl bleibt in ihrer Wachstumskurve der deutschen sehr ähnlich. 2008 wurden in Europa 300.000 E-Bikes verkauft, 2009 waren es 500.000 und 2010 schon 700.000. Das ist also eine ähnliche Wachstumsquote, hier nochmal der Vergleich zum deutschen Anteil. In Europa von 200.000 auf 700.000 und in Deutschland von 70.000 auf 200.000 Stück.

Die wichtigsten Märkte in Europa befanden sich im Jahr 2010 in Deutschland mit 200.000 Stück, den Niederlanden mit 171.000, sowie Italien, Frankreich, Schweiz und Österreich.

Für das Jahr 2011 rechnen wir mit einem Absatz von Pedelecs in Europa in Höhe von rund 900.000 Stück.

Fahrradbestand in Deutschland 2010:

Wenden wir uns dem Fahrradbestand zu. Der Fahrradbestand in Deutschland steigt stetig. Die Statistik zeigt, dass es im Jahr 2005 67 Mio. Fahrräder in Deutschland gab; diese Zahl stieg sukzessive auf 69 Mio. im Jahr 2010. Durch den Verkauf von höherwertigen Fahrrädern und E-Bikes wird sich der Fahrradbestand auch in den nächsten Jahren positiv entwickeln.

Fahrradproduktion in Europa

Der ZIV ist seit vielen Jahren Mitglied in den europäischen Verbänden COLIBI (Fahrrad-Industrie) und COLIPED (Fahrradteile- und Komponenten-Industrie). Beide Verbände sind in Brüssel ansässig und treten auf europäischer Ebene aktiv für die Verbesserung der Fahrrad-Rahmenbedingungen ein. Seit 2 Jahren erarbeitet eine Arbeitsgruppe, die mit Experten aus den wichtigsten „Fahrradländern“ in Europa besetzt ist, eine europäische Statistik zum Fahrrad- und Fahrradteilemarkt.

Diese Statistiken stehen auf den Websites der Verbände kostenlos zum Download bereit. (www.coliped.com / www.colibi.com).

An dieser Stelle wird nur auf einen kleinen Ausschnitt dieser umfangreichen Statistik eingegangen:

Die Fahrradproduktion der EU 27 Staaten lag im Jahr 2010 bei 12.266.000 Stück. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Jahr 2009 von 0,72 Prozent. In den letzten Jahren ist die Produktion kontinuierlich um rund eine Millionen Stück zurückgegangen, obwohl neue Mitgliedstaaten in Osteuropa hinzugekommen sind, die inzwischen über eine nennenswerte Fahrradproduktion verfügen.

Die meisten Fahrräder werden in Italien produziert. Rund 20 Prozent aller in Europa produzierten Fahrräder kamen im Jahr 2010 aus diesem Land. An zweiter Stelle folgt Deutschland mit einem Anteil von 18 Prozent und an den nächsten Positionen die Niederlande mit 10 Prozent, Polen mit 8 Prozent, sowie mit jeweils 7 Prozent Portugal und Frankreich.

Danach erscheinen auf der Rangliste schon die osteuropäischen Länder Bulgarien, Rumänien, Tschechien und Ungarn mit jeweils 4 Prozent Anteil an der Gesamtproduktion. Dies zeigt, dass in diesen Ländern in relativ kurzer Zeit nennenswerte Produktionskapazitäten aufgebaut werden konnten.

Fahrradabsatz in Europa

Im Jahr 2010 wurden in Europa 19.419.000 Fahrräder verkauft. Dies entspricht einem leichten Rückgang gegenüber dem Jahr 2009 von 0,83 Prozent. Der Absatz von Fahrrädern ist seit dem Jahr 2007 (21.344.000 Stück) um rund 2 Mio. Stück zurückgegangen. Dies ist eine Entwicklung, wie sie sich auch in Deutschland dargestellt hat.

Der wichtigste Fahrradmarkt in Europa befindet sich in Deutschland. Im letzten Jahr betrug hier der Fahrradabsatz 4.010.000 Stück, was einem Anteil von 21 Prozent entspricht. An zweiter Stelle liegt Großbritannien mit 19 Prozent gefolgt von Frankreich mit 16 Prozent, Italien mit 9 Prozent und den Niederlanden mit 6 Prozent.

Zusammenfassung

Der deutsche Fahrradmarkt hat sich im 1. Halbjahr 2011 aufgrund des schönen Frühlingswetters positiv entwickelt. Aufgrund der wettermäßig durchwachsenen Monate Juli und August geht der ZIV jedoch davon aus, dass sich der Fahrradmarkt 2011 zum Jahresende in etwa auf dem Niveau von 2010 befinden wird.

Ungebrochen ist der Trend hin zum E-Bike. Diese Entwicklung ist noch lange nicht am Ende. Neue Produkte und Anbieter werden den Markt weiter ankurbeln, sodass in den nächsten Jahren mit einem weiteren Wachstum zu rechnen ist.

Leider hat der steigende Absatz von E-Bikes bisher noch nicht zu einem Wachstum des Gesamtfahrradmarktes geführt. Offensichtlich entscheiden sich die Käufer statt für ein City- oder Trekkingfahrrad für ein E-Bike.

Der ZIV rechnet auch für das Gesamtjahr 2011 mit einer deutlichen Umsatzsteigerung im Fahrradbereich, da die Durchschnittspreise weiter ansteigen werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Käufer mehr Wert auf hochwertige Produkte legen und das E-Bike einen höheren Durchschnittspreis hat.

Der Zweirad-Industrie-Verband e.V. (ZIV) mit seinen rund 80 Mitgliedsunternehmen ist nationale Interessenvertretung und kompetenter Dienstleister der deutschen und internationalen Fahrradindustrie. Dazu gehören Hersteller und Importeure von Fahrrädern, Fahrradteilen, motorisierten Zweirädern, Trikes und ATVs.

Im motorisierten Bereich sind Firmen Mitglied im ZIV, die motorisierte Zweiräder und drei- und vierrädrige Kraftfahrzeuge wie Trikes und Quads anbieten.

Bad Soden, den 30.08.2011

Pressekontakt:

Stephan Schreyer

Tel.: 06196-5077-13

Mobil: 0160-90136846

schreyer@ziv-zweirad.de